

Fig. 3.

Die geräumige Küche enthält den gemeinschaftlichen weiten Rauchfang für die beiden Stubenöfen und den Heerd; so dass im ganzen Hause nur ein Schornstein nöthig wurde; indem das obere Schlafzimmer durch eine 15 cm. weite Oeffnung im Fussboden über dem Ofen und durch die Oeffnung der Laufftreppe hinreichende Wärme erhielt. An die nordöstliche Giebelfronte schliessen sich sodann noch eine mit dem hinteren Hausgang in Verbindung stehende Kammer *h* und ein Holzbehälter *i* an. Zwischen beiden liegt ein schmaler Raum zur Aufbewahrung einer kleinen Feuerspritze. Von der Vorrathskammer *h* führt eine schmale Treppe zu dem gegen Norden von Giebel zu Giebel liegenden Balkenkeller, welcher durch eine Scheidemauer von dem um 3 Stufen erhöhten Mühlboden getrennt ist. Eine breite Thüre inmitten dieser Scheidemauer verbindet die beiden unteren Haupträume, wovon der Mühlraum auf jeder Giebelseite noch einen besonderen Ausgang besitzt, wie der Querschnitt des Hauses (Fig. 4.) und der Längenschnitt (Fig. 5.) zeigen.

Aus der Grundrissanlage des Erdgeschosses geht eine möglichst vielseitige Verbindung aller Räume unter sich, mit den oberen und unteren Stockwerken und nach Aussen hervor. Der obere Boden enthält

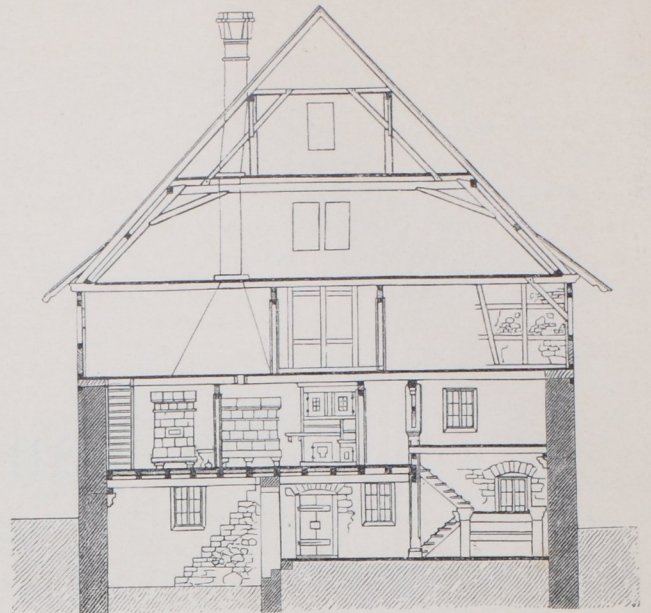


Fig. 4. Maasstab 1 : 200.

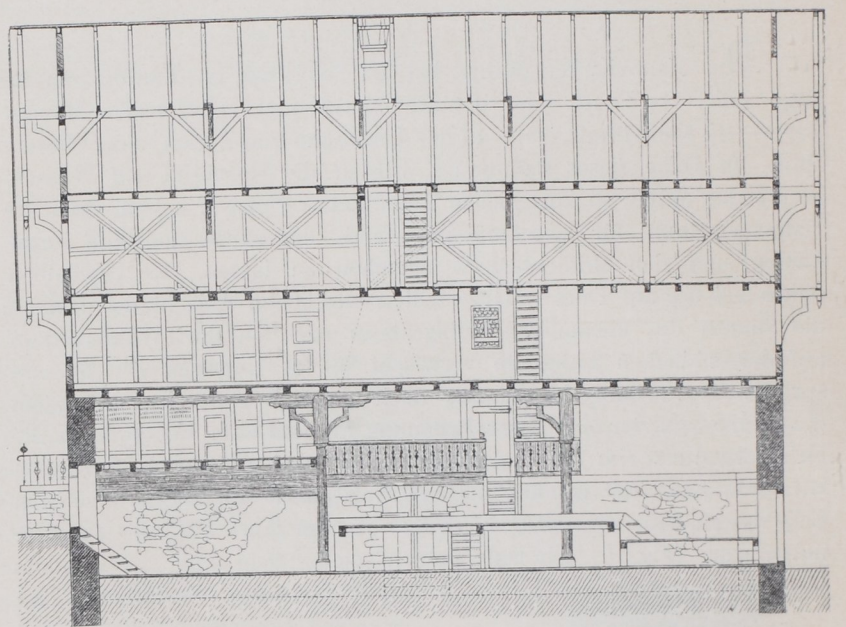


Fig. 5. Maasstab 1 : 200.

nach Südwesten ein Schlafzimmer mit 5 Fenstern nach dem Giebel und 2 Fenstern gegen Norden, ein Vorzimmer mit 2 Fenstern und 1 Besuchzimmer mit 2 Fenstern nach Westen und 2 nach Süden, sämmtlich an Decken und Wänden getäfelt; im Uebrigen Gänge und Treppe zum Dach wie unten und eine Reihe daran schliessender Kammern. An der hintern Giebelseite befindet sich im oberen Stock ein kleiner mit dem Gang in Verbindung stehender Abtritt, dessen Holzwände nur mit Brettern verschalt sind und wie man deutlich sieht, später angebaut wurde. Die verschiedenen Dachböden haben keine Zwischenwände und dienen als Fruchtspeicher.

Technische Baubeschreibung.

Mauern und Wände.

Die Umfangsmauern des Erdgeschosses und die Scheidemauer des Balkenkellers sind aus Findlingssteinen von geringer Lagerhaftigkeit und unregelmässigen Bruchsteinen in sehr gutem Mörtel, mehr oder weniger schichtenweise aufgeführt und an den 4 Ecken des Hauses mit behauenen Sandsteinen garnirt. Ausserdem sind die Stufen und Potestplatte der vorderen Haustreppe, die Haustürschwelle, die Postamente für die Mahlböden und für die Holzpfosten (Fig. 3.), die Fussbodenplatten vom hinteren Mühlraum, die Füsse und die 12 cm. starke Platte des Kachelofens von 1,650 m. Breite und 1,890 m. Länge, der Wasserstein in der Küche, wie auch die Schüröffnungen und Heerdeinfassung, endlich der Hofbrunnen nebst Trog von behauenen Sandsteinen. Im Ganzen wurden hier, wegen der entlegenen Brüche, wenig behauene Steine verwendet, denn die äusseren Thür- und Fenster-

gestelle des Erdgeschosses sind mit Ausnahme der steinernen Haustürbank von Eichenholz eingesetzt. Die Mauern der beiden Langseiten, welche auf 20 m. Länge keine Querverspannung haben, sind 75 cm. dick; die beiden Giebelmauern 70,5 cm., die Scheidemauer des Kellers 57 cm. und die Brustmauer der vorderen Kuppelfenster 30 cm. dick. Im Innern des Mühlraums sind die Mauern wie Aussen getüncht und geweißt, im Keller aber nur die Fugen bestochen. Die unteren 18 cm. dicken Scheidewände, die 15 cm. starken Umfangs- und Scheidewände des oberen Stockes und die beiden Giebelwände, bestehen aus tannenen zweimal verriegelten Fachwerken, die mit kleinen unregelmässigen Feldsteinen in Mörtel ausgemauert, und mit Sichtbarlassung des Holzes übertüncht und geweißt sind. Bei der geringen Wanddicke war die Ausmauerung nur durch Bekleidung einer der Wandseiten mit einer provisorischen Bretterwand auszuführen, um auf beiden Seiten ebene Flächen zu erhalten, wie noch heute bei Umge-

hung der Ausmauerung mit Backsteinen geschieht. Bemerkenswerth ist die Verstärkung der Wandhölzer bei den Eckpfosten (Tafel 1, Fig. I.) 27 cm. auf 33 cm., bei den Wandpfosten an den Knotenpunkten der Scheidewände 18 cm. auf 21 cm. und 27 cm., bei der Mauerschwelle 21 cm. auf 33 cm. und bei allen Schwellen und Rahmhölzern 18 cm. auf 21 cm. stark. Da die übrigen Wandhölzer im unteren Stocke nur 18 cm. dick und 19,5 cm. breit, im oberen Stocke nur 15 cm. dick und 16,5 cm. bis 18 cm. breit sind, so treten jene Verstärkungen der Hauptconstruc-tionstheile alle nach innen vor.

Die Schwellen der Scheidewände laufen bei den Thüröffnungen in voller Stärke durch und tragen damit zur Verspannung der Wände und Gebälke bei.

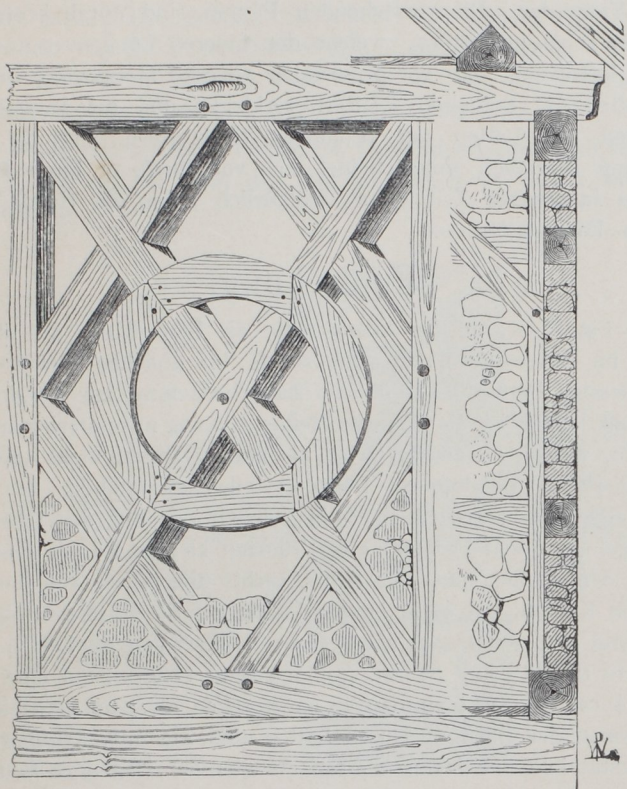


Fig. 6. Maasstab 1 : 30

Fig. 6 zeigt einen Theil der vorderen Giebelwand in Ansicht und den Durchschnitt der Längenwand. Die 16,5 cm. breiten Büge überschneiden sich bündig und sind an den Enden wie alles Riegelholz eingezapft. Ein kreisrundes Wandholz in der Mitte besteht aber nur aus 4 aufgenagelten 4,5 cm. dicken und in die Büge eingelassenen Brettstücken. Man hat diese Täuschung hier und da bei Neubauten weiter ausgedehnt, indem man ganz roh gearbeitetes mageres Riegelwerk nach der Ausmauerung über Holz und Stein weg unter Nachahmung reicherer Fachwerke, aussen mit abgehobelten und mit Oel angestrichenen fetten Brettern benagelte und die Zwischenfache verputzte.

Bei den Scheidewänden des Hauses ist die schiefe Stellung der inneren Wandpfosten häufig vermieden, dann aber die verschiebbare viereckte Form durch kurze bündig überschrittene und mit Schwalbenschwänzen an den Eckpfosten verbundene Büge (Fig. 6.), durch Dreiecksform unverschieblich gemacht.

Höhe der Stockwerke.

Der Balkenkeller hat im Lichten 3 m., das Erdgeschoss 2,235 m. das obere Geschoss zwischen den Dielen 2,4 m., der erste Dachboden 2,58 m. Höhe. Die untere Brüstungshöhe beträgt 0,48 m., die obere 0,885 m. Bei den Giebeln stehen die Wandflächen senkrecht auf einander, das Balkenprofil unten musste wegen der freien Bewegung der Fensterladen (Tafel 2. Figur II.) einwärts der Wandflucht springen, die Brüstungsprofile und das obere Balkenprofil springen dagegen 6 cm. und 3 cm. vor. Die beiden 30 cm. hohen eichenen Brustriegel der unteren 8 Giebelfenster zapfen sich in den noch in die Brustmauer tiefer eingreifenden Scheidewandpfosten. Die eichenen Fensterpfosten sind 10,8 cm dick, im Wohnzimmer 15 cm. im Kabinet daneben 12 cm. breit. Der Brustriegel der oberen 7 Fenster darüber ist von Eichenholz, die 10,5 cm. dicken, 15 cm. breiten Fensterpfosten sind von Tannenholz.

Wandbekleidungen.

Das Fensterbrett des Wohnzimmers und Kabinets ist 16,5 cm. breit 3 cm. dick und wie die mit liegenden Brettern bekleidete Brüstung und die durchlaufenden Sitzbänke davor aus Kirschbaumholz.

Die Wände dieser Zimmer sind mit stehenden tannenen 1,8 cm. dicken Brettern und profilirten 6,9 cm. breiten Leisten auf den Fugen zwischen den Fuss- und Gesimsleisten verkleidet. Die Fensterbretter der 3 oberen Giebelzimmer sind 9 cm. breit 3 cm. dick von Kirschbaum-

holz, die Bekleidungen des Schlaf- und Vorzimmers sind wie die unteren, diejenigen des Besuchzimmers sind in neueren Zeiten mit in Rahmen gestemmtten Füllungen ausgeführt worden.

Die eichenen Pfosten zur Seite des unteren Hausganges sind oben 39 cm. unten 29,1 cm. quadratisch, 4,65 m. hoch mit abgefasten Kanten und Profilirungen versehen, welche in die Holzstärke eingearbeitet und nicht aufgeleimt sind (Fig. 3.). Die eichenen Knaggen daran sind 12 cm. auf 16,5 cm. stark, tragen kurze, ausdrucksvoll profilirte Unterzüge von Eichenholz in 18 cm. auf 21 cm. Stärke, darüber den tannenen Durchzug von 22,5 cm. auf 25,5 cm Stärke. Die Zierbretter der Brustwehr sind 2,1 bis 2,4 cm. dick, 13,5 cm. breit und greifen in die ausgenutheten Fuss- und Brustriegel von 18 cm. auf 18 cm. und 12 cm. auf 15 cm. Stärke.

Böden und Decken.

Der Kellerboden ist rauh gepflastert. Der vordere Theil des Bodens im unteren Mühlraum mit Brettern auf tannenen Rippen gedielt, der hintere Theil mit geschliffenen 1,35 m. breiten, 1,8 m. langen Sandsteinplatten belegt. Der Boden des Mahlgerüsts besteht aus 8,1 cm. dicken, stumpf gestossenen sich 1,5 m. freitragender Bohlen auf 2 eichenen profilirten Balken von 36 cm. auf 36 cm. Stärke und 7,8 m. Länge, welche durch eichene 22,5 cm. auf 24 cm. starke Querbalken verspannt werden (Fig. 3 A B).

Das tannene Gebälke über dem vorderen Mühlraum, zur Seite des tiefer liegenden Hausganges, ist mit 3,6 cm. dicken überfalzten Bohlen belegt. Die Balken sind hierbei 18 cm. auf 21 cm. stark. Das durch Scheidewände, Heerd und Ofenanlagen stark belastete Kellergebälke ruht auf 3 eichenen 33 cm. auf 36 cm. starken Unterzügen, welche an der Mauer auf 24 cm. starken Schwellen und diese auf eingemauerten eichenen Consolen liegen. Die eichenen Balken sind 30 cm. auf 30 cm. stark, liegen 87 cm. von Mitte zu Mitte und sind unter dem Wohnzimmer und Kabinet mit einem Schrägboden versehen, das heisst, die Balkenfelder sind mit kurzen in die Nuthen der Balken auf der halben Höhe derselben eingetriebenen Brettern ausgefüllt. Sodann sind die Böden dieser Zimmer einfach gedielt, der Hausgang und die Kammern des Erdgeschosses mit eingenutheten 3,6 cm. dicken Bohlen belegt, die Küche aber auf den Dielen mit Backsteinen geplättet, so dass die Balken beim Schrägboden auf 12 cm. Höhe, im Uebrigen auf ihre ganze Höhe dem Luftzuge ausgesetzt sind. Bei den Gebälken der beiden Stockwerke liegen die 21 cm. auf 24 cm. starken Balken 99 cm. von Mitte zu Mitte und sind mit überfalzten 3,9 cm. dicken, 36 cm. bis 60 cm. breiten und 6,6 m. langen Bohlen belegt.

Am Fusse des Daches springen die Balken um 9 cm. vor die äussere Wandflucht, um die Aufschieblinge zu stützen und dem Sparrenzapfen einen gesicherten Halt zu geben. Antritte und Austritte der Treppen ruhen auf kurzen Wechselln zwischen je 2 ganzen Balken. Nur bei dem Rauchfange in der Küche findet eine grössere Auswechslung von 2,7 m. auf 3,3 m. statt, wobei das Gebälke mit eisernen Bändern an starken auf den Wänden ruhenden Unterzügen befestigt ist, um die Last des Schornsteinbusens und Kamins zu tragen.

Bei dem ersten Kehlgebälke tragen sich die 20 cm. auf 24 cm. starken und 99 cm. von Mitte zu Mitte liegenden Balken auf die beträchtliche Spannweite von 8,25 m. bei den Lehrspärren frei, denn nur die Bundbalken erhalten durch die Spannriegel eine Verstärkung von 22,5 cm. Dieses Gebälke ist mit überfalzten 3,9 cm. dicken Dielen belegt. Das zweite Kehlgebälke hat 16 cm. auf 19 cm. starke Balken und keine Bretterlage.

Decken.

An der Decke des Wohnzimmers ist das Gebälke unterhalb mit tafelfeise, in profilirte 10,5 cm. breite 6 cm. hohe Rippen oder Leisten eingenutheten Brettern bekleidet und bilden 16 Felder von 0,840 m. Breite und 1,38 m. Länge. Auf ähnliche Weise ist die Decke des Kabinets daneben und die des oberen Schlafzimmers construiert, so dass die Deckengebälke dieser Zimmer oberhalb und unterhalb ohne Ausfüllung der Zwischenfelder verschaalt sind. Dasselbe gilt von der Decke des oberen Vorzimmers, welche aus einfacher Bretterbekleidung des Gebälkes, und derjenigen des Besuchzimmers, die aus 18 cm. breiten Rahmen und kleinen eingestemmtten Füllungen wie die Wände desselben bestehen.

In allen übrigen Räumen des Hauses bleiben die Balken von unten sichtbar.

Dachconstruction.

Die Dachconstruction besteht aus Tannenholz. Der Dachwinkel ist etwas spitzer als 90 Grad. Der Vorsprung des Daches an den Langseiten vermittelt der Aufschieblinge beträgt 0,9 m., der an den